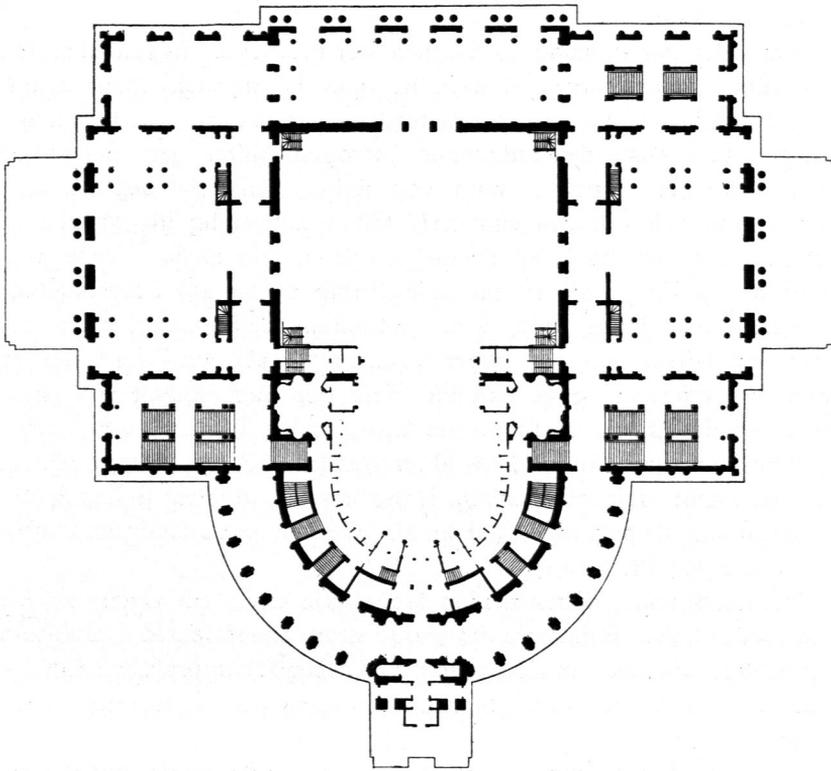


Motive erhob, die übrigen Teile des Theaters organisch daran angliedernd; hatte er den für ein Theatergebäude ausdrucksvollsten und fruchtbringendsten Typus geschaffen. Durch die feine und graziöse Ausbildung der Architektur einen feltenen Zauber darüber verbreitend und zugleich einen Stempel großer Vornehmheit ihm aufprägend; hatte er es vermocht, in dem Gebäude nicht allein das Wahrzeichen eines Theaters schlechtweg zu schaffen, sondern demselben zugleich die jedem Auge erkenntliche Weihe eines der edelsten Pflege der Kunst gewidmeten Ortes zu verleihen. Die Bühne hatte er mit dem Zuschauerraum unter ein gemeinsames Dach zusammengezogen, ein Bedürfnis, diese zwei so eng miteinander verbundenen

Fig. 30.



G. Semper's Entwurf für ein Theater zu Rio de Janeiro.

 $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Elemente jedes für sich zum besonderen Ausdrucke zu bringen, noch nicht empfindend, weil daselbe durch die technischen Erfordernisse noch nicht wie heute geboten war.

Als er nach langer Pause im Jahre 1858 sich mit einem Entwurfe für ein kaiserliches Theater für Rio Janeiro (Fig. 30) beschäftigte, vertiefte er den im Dresdener Theater zuerst zum Ausdrucke gebrachten Grundgedanken, und den dort eingeschlagenen Weg der Entwicklung der äußeren Gestalt aus dem inneren Gefüge verfolgend und weiter ausbauend, gelangte er in konsequenter Durchführung dieses Gedankens zu der Ueberzeugung, daß ein so wesentlicher Teil des Baues, wie das den Bühnenraum umschließende Hinterhaus mit seinen Nebenräumen, in vollster

42.
Trennung von
Bühnen- und
Vorderhaus.